

Neujahr, 1. Januar 2010, 10 Uhr, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin
Pfarrer i.R. Peter Freybe
Predigttext = Jahreslosung 2010: Johannes 14, 1

*Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubet an Gott und glaubet an mich. (Joh. 14,1)*

,Die neuen Tage öffnen ihre Türen.
Sie können, was die alten nicht gekonnt.
Vor uns die Wege, die ins Weite führen:
Den ersten Schritt. Ins Land. Zum Horizont.' (Klaus-Peter Hertzsch)

Liebe Gemeinde am Neujahrsmorgen!

Die neuen Tage öffnen ihre Türen. Und wir sind dabei. Nach lauter oder stiller Nacht am Altjahrsabend sind wir bereit, durch die neue Tür des Jahres 2010 zu gehen. Und wie die Kinder am Weihnachtsabend aufgeregt auf ihre Geschenke gewartet haben, so erwarten wir heute „*getrost, was kommen mag*“. (Dietrich Bonhoeffer)

Die Sorgen melden sich von selbst. Angst und Ungewissheit verbreiten Unruhe. Was wird kommen im neuen Jahr? Bleibe ich gesund? Was wird aus der Familie, den Kindern? Behalte ich meine Arbeit? Kann ich meine Wohnung halten? Wird mein Sohn die Stelle bekommen? Wird Frieden einkehren in einer friedlosen Welt?

,Wir wissen nicht, ob wir ans Ziel gelangen.
Doch gehn wir los. Doch reiht sich Schritt an Schritt.
Und wir verstehn zuletzt: das Ziel ist mitgegangen;
denn der den Weg beschließt und der ihn angefangen;
der Herr der Zeit geht alle Tage mit.'

Der Dichterpfarrer Klaus-Peter Hertzsch aus Jena, der diese schönen Worte für uns verdichtet hat – der hatte im Jahr der deutschen Einheit nunmehr vor 20 Jahren a u c h das gesagt: ,Wir sind zwar vom Waggon 3. Klasse in den

Speisewagen umgestiegen (von Ost nach West). Aber der ganze Zug fährt immer noch in die falsche Richtung.'

Nachdem der Sozialismus in seine tiefe Krise geraten war – ist nun auch der Kapitalismus in seine schwerste Krise seit 1929 geraten (die Alten unter uns haben das damals schon als Kinder miterlebt).

Was für ein Zufall: Seit 1930 – noch mitten in der Krise – hat die kirchliche Jugendbewegung auf Anregung von Otto Riethmüller neu entdeckt: Ohne das Wort von Gott, ja ohne die Bibel haben wir keine Chance zum Leben und Überleben! Und da haben sie für jedes Jahr – nun also das 80. Jahr – ein Bibel-Wort ausgewählt: eben jeweils für ein ganzes neues Jahr eine besondere Jahres-Losung. Heute also: „*Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht; glaubet an Gott und glaubet an mich!“* „Ohne die Bibel wollen wir nicht leben. Ohne die gute Nachricht von Gott können wir nicht leben.' (Was für ein Aufbruch der Jugend für ein neues Jahr!)

Und nun haben wir wieder ein Jahr mit Krisen (von denen noch keiner weiß, wie es werden wird): Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Arbeitsmarktkrise, Krankenkassenkrise und besonders bedrängend die drohende Klimakrise... Und da hinein nun – wie 1930 – eine Jahreslosung, die uns nicht allein lassen soll, die unsere Zuversicht auf Leben lebendig halten will. „*Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht; glaubet an Gott und glaubet an mich!“*

Ja, dass wir an unserem Gottvertrauen festhalten. Dass wir unser Vertrauen in Gottes Schöpfung, also auch in die Vernunft der Menschen, nicht aufgeben. Dass in einer globalisierten Welt (die sich gerade mit 193 Staats- und Regierungschefs in Kopenhagen noch sehr hilflos getroffen haben), dass in unserer Welt die reichen Völker mit den armen Völkern sich in der einen Welt Gottes neu zusammenfinden. Und dass wir in unserem nun wieder vereinten

Deutschland auch mit denen, die bei uns Hilfe und Asyl und ein Zuhause finden wollen – offene Türen gewähren und erleben...

Ja, in diese Richtung muss der Zug, unser Speisewagen fahren! Was für eine viel versprechende Reise in ein neues Jahr!

Liebe Schwestern und Brüder! Bei der großen Weltpolitik können wir hier wohl die großen Weichen nicht stellen. Da können wir nur Gott bitten, dass er den Politikern die Vernunft und die Wahrheit und Klarheit schenkt, die unsere Welt auch in diesem Jahr wieder braucht.

Aber, die Tage von Weihnachten und die Stille Nacht leuchten ihr Licht noch in unsere Tage hinein. Und die Sehnsucht nach Frieden für alle Welt ist noch wach. Und unser Gott ist noch ganz nah, so menschlich und so menschenfreundlich nah. „Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.“, so haben wir gesungen und so nah ist Gott dem ganzen Elend der Welt gekommen. Und die Engel haben gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe“ – eben weil er so in die Tiefe unseres Lebens gekommen ist (dieser heruntergekommene Gott). Und die Engel sagen es: Wo diesem Gott die Ehre gegeben wird – da wird auch Frieden auf Erden!

Ach, wenn sich doch die Starken dieser Welt auch so der Armen und Schwachen annehmen würden wie unser Mensch-gewordener Gott!

Und in unserem Sorgen und Bangen hören wir das andere Engelswort: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude.“ Ein neues ‚Jahr des Herrn‘ bricht heute an!

Liebe Schwestern und Brüder, die Zusage der Engel und unserer Jahreslosung, dieses „Fürchtet euch nicht!“ (wir werden es dann zu Ostern genau wieder so am Grabe hören – dieses „Fürchtet euch nicht!“ klingt wie die ‚Visitenkarte Gottes‘ (so hat es die neue Bischöfin der EKD Margot Käßmann für sich

gesagt). Ja, so zeigt uns Gott seine Adresse, sein Gesicht. Und darin sehen wir die Vision vom ewigen Frieden. In unserer Furcht und in unseren Sorgen heißt das: Gott fängt uns auf, wo immer wir stolpern oder fallen.

„Doch reiht sich Schritt an Schritt. (und) Der Herr der Zeit geht alle Wege mit.“

Liebe Gemeinde! Der Herr der Zeit – auch im Jahr des Herrn 2010 – ist Grund und Ziel unseres Glaubens. „*Glaubt an Gott und glaubt an mich.*“, sagt Jesus uns zum neuen Jahr. Und das fing gut an mit der ‚gnadenbringenden Weihnachtszeit‘. Dies uns so vertraute Weihnachtslied ist das Lied gegen die Furcht und die Sorge durch das ganze neue Jahr hindurch. Und weil auch dieses ganze Jahr ein Gnaden-Jahr des Herrn ist, liegt Ihnen das vertraute Lied in einer Form in der Hand, die uns eben dieses ganze Jahr begleiten will. Ein gutes Kirchenjahr: zu Weihnachten, zu Ostern und zu Pfingsten. (Wir werden es nachher singen.) Es ist gleichsam der immer Drei-Eine Gott unseres Glaubens. Der **Vater**, dem wir vertrauen dürfen, wie die Kinder, weil er der Schöpfer unseres Lebens ist. Der **Sohn**, der Mensch und Heiland und Freund unseres Lebens, Jesus Christus. Und der **Heilige Geist**, der mit seinem guten Geist unser Leben durchwirkt mit seiner Begeisterung zum Leben. Ja, das ist eine wahre Verführung zum Leben: Weihnachten und Ostern und Pfingsten – was für eine Gnaden-bringende Zeit im ganzen neuen Jahr!

Liebe Schwestern und Brüder – in der Vorschau auf ein neues Jahr haben wir Rückschau gehalten. Ich möchte noch von einem Menschen erzählen. Das Buch „Unvollendete Erinnerungen“ von Inge Jens war für mich ein so gutes Weihnachtsgeschenk. Sie führt jetzt ein schweres Leben an der Seite ihres so begabten und weltweit anerkannten Mannes. Walter Jens ist jetzt total dement. Und seine Frau, die ihm so nahe bleibt, schreibt: „Die Rückschau auf mein Leben verbietet mir, mit dem Heute zu hadern. Auf die Frage: Warum

muss das sein, warum trifft es gerade uns? Wüsste ich zwar auch jetzt noch keine Antwort zu geben. Aber – und das wurde mir schlagartig bewusst – diese Frage zöge unweigerlich eine zweite nach sich, die ich ebenso wenig wie die erste beantworten könnte. Denn sie müsste lauten: Warum ist es denn gerade mir – uns – so lange so ungeheuer gut ergangen?’

Liebe Gemeinde (und zum Schluß) –

In der Brieflesung von heute sind wir an das schon geflügelte Sprichwort erinnert worden. Wenn wir uns für später einmal, etwa im neuen Jahr, verabreden und Termine machen, dann sagen wir manchmal: Wir werden uns dann oder dann wieder sehen – „*so Gott will und wir leben...*“.

Ja, unser Gott will, dass wir leben, das dürfen wir wissen. Und wenn die Zuversicht wieder mal wankt, dann hören wir doch auf die Jugend von 1930 mit dem Angebot dieser Jahreslosung: *Jesus Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubet an Gott und glaubet an mich.“*

Und – ‚Was morgen ist, auch wenn es Sorge ist.

Ich sage: JA !’ (Wolfgang Borchert)

So lasst uns gemeinsam dieses Vertrauen wagen und nun schon seit 1989 mit Klaus-Peter Hertzsch singen:

„Vertraut den neuen Wegen...!“ (EG 395) Amen

*1. O du fröhliche, o du selige
gnadenbringende Weihnachtszeit !
Welt ging verloren, Christ ist geboren :
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*2. O du fröhliche, o du selige.
gnadenbringende Osterzeit !
Welt lag in Banden, Christ ist erstanden :*

Freue, freue dich, o Christenheit!

*3.O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Pfingstenzeit !
Christ unser Meister, heiligt die Geister :
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Allerdreifeiertagslied
Johannes Daniel Falk, 1816